

Empfehlungen für die Konzeption und Umsetzung einer Film- und Medienförderung in Rheinland-Pfalz

Vorgelegt von der Kommission zur Film- und Medienförderung
im Auftrag des Ministers für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

Februar 2003

1. Voraussetzungen

2. Aktionsfeld einer qualifizierten Film- und Medienförderung in RLP

- Forschung und Entwicklung
- Aus- und Weiterbildung
- Nachwuchsförderung und Existenzgründung
- Medienproduktion und Mediennutzung

3. Empfehlungen

Empfehlung 1: Förderkriterien

- Innovation
- Infrastruktureffekte
- Alleinstellungsmerkmale
- Kooperation

Empfehlung 2: Gegenstand der Förderung

- 2.1 Produktionsförderung
- 2.2 Aus- und Weiterbildung
- 2.3 Nachwuchsförderung
- 2.4 Existenzgründungen
- 2.5 Flankierende Maßnahmen
 - Festivals, Preise, Auszeichnungen, Stipendien
 - Kooperationen
 - Koordination und Öffentlichkeitsarbeit
- 2.6 Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Hochschulausbildung

Empfehlung 3: Schwerpunktsetzungen

- 3.1 Förderung des Film- und Mediennachwuchses: Medienezukunft in RLP
- 3.2 Temporäre Schwerpunktsetzungen
 - Neue Erzählformen
 - Visualisierung
 - Computerspiele als Transferpotential
 - Wissensmedien
 - Kompetenznetzwerke
- 3.3 Förderung des Kino-Spielfilms

Empfehlung 4: Zum Verfahren und organisatorischen Ablauf der Förderpraxis

- 4.1 Operative Rahmenkonzeption für eine Film- und Medienförderung in RLP
 - Klärung und Verständigung
 - Profilierung und Bewertung
 - Entscheidung und Erfassung
- 4.2 Pilotprojekt zur Förderung von Film- und Medienprojekten,
 - Fördergrundsätze des MWWFK
- 4.3 Modellprojekt Nachwuchsförderung in Film- und Medienproduktion
- 4.4 Plattform zur Film- und Medienförderung

Empfehlung 5 und Schluß: Vorschläge zur kurz- und mittelfristigen Umsetzung einer Film- und Medienförderung in RLP

Anhang

- A.1 Antrag der Fraktionen der SPD und FDP/ LHG 2002/2003, Drucksache 14/850 zur Film- und Medienförderung
- A.2 Operative Rahmenkonzeption für eine Film- und Medienförderung in RLP, Prof. Franz Kluge, FH Trier, Prof. Dr. Harald Schleicher, Akademie der Bildenden Kunst, Universität Mainz
- A.3 Vorschläge zur künftigen Film- und Medienförderung, Prof. Andreas Henrich, KHM Köln
- A.4 Vorschläge zur künftigen Film- und Medienförderung, Prof. Bastian Clevé, Filmakademie Baden-Württemberg Ludwigsburg
- A.5 Perspektiven der Medienförderung in Rheinland-Pfalz/ Entwurf für eine Film- und Mediennachwuchsförderung, vorgelegt von den Professorinnen und Professoren an den medienpraktischen Ausbildungsstätten in RLP
- A.6 Modellprojekt Nachwuchsförderung in Film- und Medienproduktion
- A.7 Pilotprojekt zur Förderung von Film- und Medienprodukten/ Fördergrundsätze des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

1. Voraussetzungen

Die vom Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur beauftragte Kommission zur Ausarbeitung von Empfehlungen für eine Film- und Medienförderung hat ihre Arbeit im September 2002 aufgenommen. Die Empfehlungen der Kommission gründen sich auf einen Entschließungsantrag der Fraktionen der SPD und FDP, welchem der rheinland-pfälzische Landtag im März 2002 (vgl. Anhang 1) zugestimmt hat. Hierin wird die Landesregierung aufgefordert, bis Ende 2002 konkrete Empfehlungen zur Schwerpunktsetzung in der Film- und Medienförderung von einer fachkompetenten Kommission erarbeiten zu lassen. Diese Empfehlungen sollten dabei die folgenden Schwerpunkte umfassen:

- Vernetzung von Aus- und Fortbildung mit spezifischer Produktionsförderung
- Klärung von Marktnischen aus diesem Bereich über zukunftssträchtige Produktionen. Hierbei insbesondere Definition von nicht erschlossenen Entwicklungs- und Produktionsnischen unter besonderer Berücksichtigung von Video- und Computerspielen
- Aufbau einer bundesweit profilierten Nachwuchsförderung in Hochschulaus- und -weiterbildung in Verbindung mit standortorientierter Unternehmens- und Produktionsförderung

Zur Erarbeitung einer detaillierten Konzeption wurden gemäß der o.g. Entschließung im HHJ 100.000 € zur Verfügung gestellt, welche durch die vom MWWFK beauftragte Kommission bisher nicht in Anspruch genommen wurde. In dieser Entschließung wurde ferner zur Umsetzung der Film- und Medienförderung in erster Etappe für das HHJ 2003 1.000.000 € eingestellt. Darüberhinaus wurde hierin eine Verpflichtungsermächtigung zur Abdeckung des Förderbedarfs in Höhe von 4.000.000 € für das HHJ 2004 veranschlagt.

2. Aktionsfeld einer qualifizierten Film- und Medienförderung in RLP

Die oben genannten Zielvorgaben für eine zukünftige Film- und Medienförderung markieren bereits wesentliche Eckpunkte eines qualifizierten Förderkonzepts. Sie erzwingen eine systematische Unterstützung und Stärkung der folgenden Bereiche, welche – stark voneinander abhängig – durch eine geeignete Förderung in einen synergetischen Handlungszusammenhang und Austauschprozeß gebracht werden müssen:

- **Forschung und Entwicklung** als Voraussetzung für Medieninnovation. Erschließung neuer Entwicklungsfelder, von Markt- und Produktionsnischen durch Medieninnovation
- **Aus- und Weiterbildung** in Schule, Hochschule, außerschulischer Bildung, Wirtschaft und Kultur als Voraussetzung für Konkurrenzfähigkeit in allen Etappen der Prozesskette Medieninnovation – Medienentwicklung – Medienproduktion – Medienutzung
- **Nachwuchsförderung und Existenzgründung** als Voraussetzung und mit dem Ziel standortbezogener Bindung, infrastruktureller Entwicklung und kooperativer Vernetzung von Medienausbildung, Medienwirtschaft und Medienkultur an den Hochschulen und in den Regionen des Landes
- **Medienproduktion und Mediennutzung** mit deutlicher Nachfrageorientierung im Hinblick auf Marktnischen und neue Märkte als Voraussetzung für Refinanzierungsmöglichkeiten und weitere Drittmittelakquisition

Aufgabe einer Film- und Medienförderung in Rheinland-Pfalz sollte es deshalb sein, Projekte zu fördern, welche geeignet sind, über das eigentliche Projektergebnis hinaus innerhalb des hier umrissenen Aktionsfeldes Kooperations- und Produktionsstrukturen zu stärken oder zu entwickeln. Gefordert ist demnach eine Film- und Medienförderung für Rheinland-Pfalz, welche als Projektförderung zugleich auf Strukturbildung und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Hierzu werden die folgenden Empfehlungen ausgesprochen.

3. Empfehlungen

Empfehlung 1: Förderkriterien

Die Qualität der geförderten Projekte entscheidet auf Dauer wesentlich über den nachhaltigen Erfolg der Film- und Medienförderung in Rheinland-Pfalz zur Entfaltung des vorgenannten Aktionsfeldes. Es wird deshalb empfohlen, förderungswürdige Projekte in diesem Sinne auf der Grundlage des folgenden Kriterienkatalogs zu spezifizieren und zu identifizieren:

- **Innovation:** Sind die zur Förderung beantragten Projekte innovativ im Hinblick auf technologische Aspekte, gestalterisch/künstlerische Fragestellungen, mediendidaktische Problematiken, intelligente Nutzungen?
- **Infrastruktureffekte:** Leisten sie einen Beitrag zur Förderung der Medieninfrastruktur des Landes, unterstützen sie die Bildung entsprechender Netzwerke, fördern sie die Kommunikation unter den Medienschaffenden?
- **Alleinstellungsmerkmale:** Zeichnen sich die Projekte durch spezifische, alleinstellende Merkmale aus, besetzen sie eine Nische, tragen sie zur besonderen Profilierung der Film- und Medienförderung des Landes bei?
- **Kooperation:** Unterstützen die Projekte die Kommunikation und Kooperation zwischen Medienschaffenden des Landes, helfen sie überregionale und internationale Kooperationen zu initiieren, verfügen sie über Transferpotentiale?

Im Anhang zu diesem Papier findet sich ein ausführlicher Verfahrensvorschlag zur Einordnung und Qualifizierung eines Film- oder Medienprojekts im Hinblick auf das vorgeschlagene Aktionsfeld und Kriterienraster einer rheinland-pfälzischen Film- und Medienförderung. (Anhang 2: Rahmenkonzeption für eine Film- und Medienförderung in Rheinland-Pfalz)

Empfehlung 2: Gegenstand der Förderung

Die Film- und Medienförderung in Rheinland-Pfalz ist schwerpunktmäßig als eine Projektförderung zu konzipieren. Parallel hierzu sollte die Möglichkeit offen gehalten werden, in wohlbegründeten Einzelfällen Fördermaßnahmen auch dauerhaft bzw. auf längere Dauer anzulegen (vgl. 2.2 wie auch 2.5). Der Gegenstand der Film- und Medienförderung bezieht sich dabei auf die folgenden Segmente:

2.1 Produktionsförderung

Die Produktionsförderung bezieht sich auf die Produktionsvorbereitung, die Produktion und Postproduktion wie auch die Präsentation von Film-, Fernseh-, Video- und weiteren audiovisuellen Medien. Gegenstand der Förderung sind ferner innovative Produktionen in den neuen Medien wie auch Prototypen neuer Medien wie Medieninhalte, welche eine Weiterentwicklung in der Nutzung neuer Medien insbesondere in den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Kultur erwarten lassen.

2.2 Aus- und Weiterbildung

Gerade die praxisnahe und anwendungsorientierte Ausbildung in den Medien ist durch einen permanenten Innovations- und Investitionsdruck gekennzeichnet, dem die institutionelle Lehre an Akademien, Universitäten und Fachhochschulen nicht in dem gebotenen Maße entsprechen kann. Die institutionalisierte Medienausbildung sollte durch geeignete Programme (StartUP-Workshops, Sommerakademie, berufspraktische Intensivkurse, transdisziplinäre Trainees für Medieninnovation und Mediennutzung) flankiert werden.

Insbesondere sollten Pilotprojekte gefördert werden, welche im Rahmen von Aus- und Weiterbildung neue Kooperationsformen zwischen den Hochschulen, der Medienwirtschaft

und Kultur erproben. Hierher gehört auch die Förderung von Entwicklungspartnerschaften, die einen symmetrischen Know-How-Transfer begünstigen und die Qualifizierungsaufgabe mit innovativer Medienentwicklung verbinden. Die Entwicklung von geeigneten Medien und Medieninhalten, welche für den Einsatz mediengestützter Lehr-/Lernprogramme in Aus- und Weiterbildung eine Rolle spielen, sollten aufgrund ihrer Multiplikatorwirkung für die Vermittlung von Medienkompetenz besondere Beachtung finden.

Solche Partnerschaften binden Studierende und Absolventen frühzeitig in regionale Zusammenhänge ein, können Existenzgründungen motivieren und den Abwanderungstendenzen des qualifizierten Mediennachwuchses entgegenwirken. Ab sofort sollte auf dieser Erfahrungsgrundlage die Konzeption und Planung eines die Institutionen übergreifenden, mehrsprachigen "Integrierten Weiterbildungsstudiengangs Fernsehen, Film und Medien" mit interdisziplinärer und internationaler Orientierung in Angriff genommen werden. Im Rahmen eines solchen Modells könnte ein differenziertes Spektrum von Aus- und Weiterbildungsprogrammen mit und ohne Studienabschluß realisiert werden. (Ausführliche Darstellung dieses Konzeptansatzes vgl. Anhang 3, Prof. Andreas Henrich: Vorschläge zur zukünftigen Film- und Medienförderung)

2.3 Nachwuchsförderung

Die Förderung des Film- und Mediennachwuchses wird von der Kommissionsmitglieder übereinstimmend als wesentliches Kernstück einer rheinland-pfälzischen Film- und Medienförderung betrachtet. Dieser Ansatz hat besonders dann Vorbildfunktion und verdient bundesweite Beachtung, wenn sich die Förderung des Nachwuchses mit spürbaren Strukturverbesserungen in medienbezogener Lehre, Forschung und Entwicklung, in der regionalen Medienwirtschaft und Medienkultur verknüpfen läßt und damit dauerhaftere Standortbindungen des qualifizierten Mediennachwuchses einhergehen.

Die in diesem Papier insgesamt zusammengetragenen Empfehlungen beziehen sich in allen Punkten auch auf eine entsprechende Umsetzung in der Nachwuchsförderung. In dem umfangreichen Papier "Perspektiven der Medienförderung in Rheinland-Pfalz/ Entwurf für eine Film- und Mediennachwuchsförderung" (vgl. Anhang 5) wird das Konzept für die Ausweitung des seit 2000 in RLP laufenden Modellprojekts ("Modellprojekt Nachwuchsförderung in Film- und Medienproduktion", vgl. Anhang 6) differenziert dargestellt. Der Grundgedanke dieses Konzepts besteht darin, den Mediennachwuchs so früh wie möglich in die innovative und produktive Zirkulationssphäre der rheinland-pfälzischen Medienwirtschaft zu integrieren.

2.4 Existenzgründungen

Eine systematische Förderung des Film- und Mediennachwuchses muß aus den bereits genannten infrastrukturellen Gründen die Integration des Nachwuchses in bestehende Unternehmen oder die Initiative für Neugründungen von Anfang an im Auge behalten. Die Anzahl der im audiovisuellen Medienbereich tätigen Unternehmen in Rheinland-Pfalz ist außerordentlich gering. Die Notwendigkeit ihrer Ansiedelung ist unbestritten, um den ansonsten unvermeidlichen Abwanderungstendenzen zu begegnen und die Ausbildungsinvestitionen im Lande fruchtbar zu machen. (vgl. auch Anhang 3, Prof. Andreas Henrich, Pkt 1. Existenzgründungen).

Da die hier vorgeschlagene Film- und Medienförderung in Rheinland-Pfalz vorzugsweise als Projektförderung funktionieren soll, sind im Hinblick auf die Existenzgründungsthematik Kombinationen und mögliche Synergien zwischen der Film- und Medienförderung einerseits und den diesbezüglichen Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung andererseits auszuloten und in die Fördergrundsätze mit aufzunehmen. In diesem Zusammenhang wird auf "mediaEXIST" - eine Konzeptskizze für die Initiierung von Existenzgründungen in der rheinland-pfälzischen Medienwirtschaft - verwiesen, welche an der FH Trier in Abstimmung mit dem Institut für Mediengestaltung der FH Mainz ausgearbeitet wurde.

2.5 Flankierende Maßnahmen

Eine erfolgreiche und (öffentlichkeits)wirksame Medienförderung bedarf über die vorgenannten Punkte hinaus eine Reihe weiterer flankierender Maßnahmen. Diese betreffen die folgenden Bereiche:

• Festivals, Preise, Auszeichnungen, Stipendien

Hierbei sind Ausbau, Koordination und Aufwertung bisheriger Ansätze (Filmpreis, Filmtheater-Programmpreis, Video/Filmtage Rheinland-Pfalz/Thüringen oder Screenworks in Trier) notwendig. Der Film- und Multimedia-Nachwuchspreis "Short Cuts" muß dauerhaft gesichert werden. Ein "Gutenberg-Award" könnte das Thema Medieninnovation aus historischer Perspektive für den Nachwuchs zu einem wichtigen Marketing-Instrument werden lassen. Dasselbe gilt für gezielte Begabtenförderung durch die Vergabe von Studien- bzw. Produktionsstipendien. Es ist darauf zu achten, daß alle Regionen des Landes von Maßnahmen dieser Art in ausgewogener Weise profitieren. Etablierte Renoméeveranstaltungen wie der Rheinland-Pfälzische Filmpreis sind insbesondere in Zeiten knapper Mittel zu hinterfragen. Sie machen Sinn, wenn sich in RLP eine professionelle Filmkultur erst einmal entwickelt hat. Eine Konzentration der Förderung auf das Nachwuchssegment sollte den Weg hierhin ebnen.

• Kooperationen

Kooperationen mit Produktionsfirmen in RLP sind zu intensivieren und insbesondere dann zu unterstützen, wenn sich solche Firmen mit ihren Möglichkeiten für eine Mediennachwuchsförderung in RLP engagieren. Insbesondere sind Kooperationen mit den Fernsehanstalten (ZDF, SWR) nicht nur im Hinblick auf Filmcoproduktion sondern auch in Bereichen wie TV- und Information-Design, Entwicklung neuer Sendeformate, Cross-Media, etc. durch den Einsatz geeigneter Förderinstrumente anzuregen und auszubauen. Grenzüberschreitende Projekte bei gleichzeitiger Nutzung finanzieller EU-Ressourcen helfen, Provinzialismus zu überwinden, den Medienstandort RLP neu zu positionieren.

• Koordination und Öffentlichkeitsarbeit

Die Gründung eines Film- und Medienbüros (Arbeitstitel) zur Koordinierung der vielfältigen und notwendigen Aktivitäten zur effektiven Darstellung und Durchführung einer Film- und Medienförderung in RLP wird seitens der Kommission übereinstimmend als unverzichtbar erkannt, sofern die Film- und Medienförderung in RLP mit dem im Doppelhaushalt 2002/2003 verabschiedeten Volumen aufgesetzt wird. Eine solche Medienplattform (s.a. Anhang 3, Prof. Andreas Henrich: 2. Plattform zur Film- und Medienförderung) hätte u.a. die folgenden Aufgaben zu übernehmen:

- Förderabläufe strukturieren und organisieren
- Fort- und Weiterbildungsangebote entwickeln und durchführen
- Kontakte zu anderen Film- und Medienförderungen herstellen
- Verbindungsarbeit zu Institutionen, Firmen und Sendern übernehmen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit intensivieren

2.6 Sicherstellung einer einschlägigen, qualitativ hochwertigen Hochschulausbildung

Die Installation einer wirksamen Film- und Medienförderung in RLP, dieses darüberhinaus mit deutlicher Akzentuierung der Nachwuchsförderung, muß parallel von erheblichen, auch politisch motivierten Anstrengungen begleitet werden, eine qualitativ hochwertige Hochschulausbildung in den medienpraktischen Studiengängen sicherzustellen. Die Hochschulen sind aus eigener Kraft nachweislich nicht in der Lage, die hierfür notwendigen Personalressourcen und Investitionsmittel bereitzustellen. Es muß deshalb ein Weg gefunden werden, unbürokratisch und zielgerichtet angemessene Arbeitsbedingungen der Medienausbildungsstätten herbeizuführen und dauerhaft zu sichern.

Empfehlung 3: Schwerpunktsetzungen

Aufgrund finanzieller Einschränkungen aber auch inhaltlicher, struktureller und landes-spezifischer Gegebenheiten sollte die Effektivität der eingesetzten Mittel durch sinnvolle und gezielte Schwerpunktsetzungen gesichert werden. Angesichts bereits vorhandener Infrastruktur sind bereits jetzt Produktionsförderungen im Bereich Dokumentar- und Kurzfilm sinnvoll. Auch im Bereich der Neuen Medien läßt sich ein breites Spektrum von ergiebigen Förderansatzpunkten aufzeigen (vgl.3.2).

Grundsätzlich ist eine Fördersystematik gefordert, welche die zunehmenden Interdependenzen zwischen den Bereichen Technik, Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft und Kultur – und dieses unter dem Vorzeichen Konvergenz, Integration und Vernetzung der Medien – abzubilden und in geeignete Förderschwerpunkte sowie in konkrete Förderentscheidungen umzusetzen vermag. In dem dieser Empfehlung beigegebenen Papier "Operative Rahmenkonzeption für eine Film- und Medienförderung in Rheinland-Pfalz" (Vgl. Anhang 2, Prof. Kluge, Prof. Dr. Schleicher) wird hierfür ein Verfahrensvorschlag unterbreitet, mit dem sich geeignete Förderschwerpunkte spezifizieren und im Hinblick auf das eingangs dargestellte Anforderungsprofil der Film- und Medienförderung auch bewerten läßt.

3.1 Förderung des Film- und Mediennachwuchses: Medienezukunft in RLP

Bereits aus den Zielvorgaben der Landtagsentschließung, welche durch die Landesregierung an die Mitglieder der Kommission zur Film- und Medienförderung weitergeleitet wurden, ergibt sich, daß die Förderung des Film- und Mediennachwuchses im Rahmen der Film- und Medienförderung in RLP einen zentralen Stellenwert haben muß. Nachwuchsförderung bedeutet hier im besten Sinne des Wortes Förderung der Medienezukunft für das Land.

Das dieser Empfehlung beigegebene Papier "Perspektiven der Medienförderung in Rheinland-Pfalz/ Entwurf für eine Film- und Mediennachwuchsförderung" (vgl. Anhang 5) wurde von den an den medienpraktischen Ausbildungsstätten in RLP lehrenden Professorinnen und Professoren vorgelegt. Dieser Entwurf befindet sich in allen wesentlichen Punkten in Übereinstimmung mit den hier vorgelegten Empfehlungen der Kommission zur Film- und Medienförderung in RLP. Es wird deshalb empfohlen, dieses Papier als Basis-konzept für die anstehende Erweiterung des Modellprojekts "Nachwuchsförderung in Film- und Medienproduktion" des Landes RLP (vgl. Anhang 6) zugrunde zulegen.

3.2 Temporäre Schwerpunktsetzungen

Schwerpunktsetzungen innerhalb einer Förderprogrammatisik müssen immer auch revidierbar und durch neue Akzentuierungen ersetzbar sein. Dieses gilt in besonderem Maße für das außerordentlich dynamische Entwicklungsfeld der digitalen, zeitbasierten Medien. Es wurde deshalb ein Strukturierungs- und Bewertungsinstrument ausgearbeitet (vgl. Anhang 2: "Operative Rahmenkonzeption für eine Film- und Medienförderung in Rheinland-Pfalz", Prof. Kluge, Prof. Dr. Schleicher), mit dem sich innerhalb des vorgegebenen Anforderungsprofils Förderszenarien und Förderschwerpunkte spezifizieren lassen, welche – als exemplarische Auswahl – nachfolgend benannt werden:

- **Neue Erzählformen:** Entwicklung neuer linearer und nichtlinearer Erzählformen wie multimediales Erzählen, digital Storytelling und deren Umsetzung in integrierte Medienformate unter Bezugnahme auf die klassischen Formen des Dokumentar-, Experimental- und Spielfilms sowie deren Erweiterung in neuen Nutzungen. (vgl. Anhang 2, Beispiel 1)
- **Visualisierung:** Visualisierung als eine vielfältige und zentrale Informations-, Orientierungs- und Kommunikationsaufgabe in einer immer komplexer werdenden und durch abstrakte Abläufe geprägten Wissensgesellschaft. (vgl. Anhang 2, Beispiel 3)
- **Computerspiele:** Hier Computerspiele insbesondere unter dem Gesichtspunkt ihrer Transferpotentiale in die Bereiche Info- und Edutainment aber auch völlig anderer, spieluntypischer Nutzungsszenarien wie 3D-Echtzeitvisualisierung oder 3D-Kommunikations- und Kooperationsumgebungen. (vgl. Anhang 2, Beispiel 3)

- **Wissensmedien:** Förderung der Entwicklung und Produktion von Bildungs- und Wissensmedien mit dem Ziel der Entwicklung einer Bildungswirtschaft in RLP im Verbund mit einer Medialisierung der Hochschulen des Landes. (vgl. Anhang 2, Beispiele 1, 2, 3)
- **Kompetenznetzwerke:** Entwicklung und Unterstützung von mediengestützten Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zur Ausbildung von produktionsorientierten Medienkompetenznetzwerken und Fachcommunities. (vgl. Anhang 2, Beispiel 2)

3.3 Förderung des Kino-Spielfilms

Nach mehrheitlicher Auffassung der Kommissionsmitglieder fehlen für eine wirksame Förderung des Kino-Spielfilms in RLP z.Zt. die Voraussetzungen.

Der von Prof. Bastian Clevé eingebrachte Vorschlag, (vgl. Anhang 4) die Film- und Medienförderung im Rahmen eines sogenannten Intendantenmodells vollständig auf die (ca 40%-anteilige) Koproduktionsförderung von 3 Kinofilmen pro Jahr zu konzentrieren, ließe sich angesichts des vorgesehenen Finanzierungsrahmens aber in Sonderfällen realisieren (Beispiel: Edgar Reitz – Heimat III). Ansonsten ist dieses Modell mit den politischen Zielvorgaben für eine Film- und Medienförderung in RLP derzeit nur schwer vereinbar.

Die in Auftrag gegebene Medienstandortuntersuchung Rheinland-Pfalz nimmt zurzeit eine Diagnose und Bewertung des Bundeslandes vor. Sofern sich auf dieser Grundlage weitere Aspekte für sinnvolle Profilierungen und Schwerpunktsetzungen der Film- und Medienförderung in RLP ergeben, können diese innerhalb des vorgelegten operativen Rahmenkonzepts (vgl. Anlage 2) berücksichtigt werden.

Empfehlung 4: Zum Verfahren und organisatorischen Ablauf der Förderpraxis

Nachfolgend werden einige ausgewählte, aber wesentliche Aspekte angesprochen oder bewertet, welche das Verfahren und den organisatorischen Ablauf einer möglichen Förderpraxis betreffen.

4.1 Operative Rahmenkonzeption für eine Film- und Medienförderung in Rheinland-Pfalz

Dieses nun bereits mehrfach angesprochene Papier (vgl. Anhang 2) wurde von den Mitgliedern der Kommission zur Film- und Medienförderung als ein Basiskonzept anerkannt, über welchem sich unterschiedlich akzentuierte Konzeptansätze zusammenführen und im Hinblick auf die politischen Zielvorgaben optimieren lassen. Die hierbei zugrundeliegende Entscheidungsmatrix ist geeignet,

- Die **Klärung und Verständigung** über verschiedene Förderszenarien bzw. Förderprojekte herbeizuführen.
- Die **Profilierung und Bewertung** solcher Szenarien und Projekte systematisch zu unterstützen.
- Die **Entscheidung und Erfassung** über geförderte Projekte unter Bezugnahme auf wechselnde Schwerpunktsetzungen und variable Kriterienraster zu objektivieren.

4.2 Pilotprojekt zur Förderung von Film- und Medienprojekten, Fördergrundsätze des MWWFK

Die bereits vorliegenden Fördergrundsätze des MWWFK (vgl. Anhang 7) bieten eine gute und juristisch tragfähige Grundlage, innerhalb derer sich die hier ausgesprochenen Empfehlungen weitgehend realisieren lassen. Es wird empfohlen, diese Grundsätze im Hinblick auf eine deutlichere Akzentuierung der Film- und Medienförderung auch als Kunst- und Kulturförderung noch einmal zu überprüfen.

4.3 Modellprojekt Nachwuchsförderung in Film- und Medienproduktion

Die derzeit vorliegende Verwaltungsvorschrift (vgl. Anhang 6) zur Abwicklung des Modellprojekts Nachwuchsförderung in Film- und Medienproduktion sollten in einem ersten Schritt im Hinblick auf die genehmigungsfähigen Förderbeträge und Eigenbeteiligungsanteile erhöht bzw. flexibilisiert werden. In einem zweiten Schritt sollten diese Vorschriften mit den vorgenannten Fördergrundsätzen des MWWFK abgestimmt bzw. in diese Grundsätze integriert werden.

4.4 Plattform zur Film- und Medienförderung

Es wurde bereits daraufhingewiesen, daß angesichts des angestrebten und demnach umzusetzenden Fördervolumens die Einrichtung einer fachkompetenten Verwaltungs- und Organisationseinheit (Film- und Medienbüro) unverzichtbar ist. (vgl. 2.5 und Anhang 3, Prof. Andreas Henrich). Sofern die Film- und Medienförderung – wie empfohlen – mit temporären Schwerpunktsetzungen arbeitet, sind hierfür von einer solchen Koordinations- und Operationsplattform kompetente Impulse zu erwarten.

Empfehlung 5 und Schluß: Vorschläge zur kurz- und mittelfristigen Umsetzung

Das hier vorgestellte Konzept für eine Film- und Medienförderung in RLP ist sowohl im Hinblick auf mögliche Schwerpunktsetzungen wie auch die einsetzbaren Finanzmittel ganz bewußt skalierbar gehalten worden, um sich wechselnden Bedingungen und Anforderungen anpassen zu können, ohne dabei die wesentliche Grundintention aufzugeben: Nämlich eine systematische Mediennachwuchsförderung im Verbund mit strukturbildenden Maßnahmen schrittweise zu entwickeln und auszubauen.

Anhang

- A.1 Antrag der Fraktionen der SPD und FDP/ LHG 2002/2003, Drucksache 14/850 zur Film- und Medienförderung
- A.2 Operative Rahmenkonzeption für eine Film- und Medienförderung in RLP, Prof. Franz Kluge, FH Trier, Prof. Dr. Harald Schleicher, Akademie der Bildenden Kunst, Universität Mainz
- A.3 Vorschläge zur künftigen Film- und Medienförderung, Prof. Andreas Henrich, KHM Köln
- A.4 Vorschläge zur künftigen Film- und Medienförderung, Prof. Bastian Clevé, Filmakademie Baden-Württemberg Ludwigsburg
- A.5 Perspektiven der Medienförderung in Rheinland-Pfalz/ Entwurf für eine Film- und Mediennachwuchsförderung, vorgelegt von den Professorinnen und Professoren an den medienpraktischen Ausbildungsstätten in RLP
- A.6 Modellprojekt Nachwuchsförderung in Film- und Medienproduktion
- A.7 Pilotprojekt zur Förderung von Film- und Medienprodukten/ Fördergrundsätze des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur